



DEUTSCH-AMERIKANISCHER HERRENCLUB MÜNCHEN E.V.

Club-Nachrichten

Penzberg – Spitzentechnologie und moderne Kunst

DAHC-Exkursion am 25. Februar 2026 nach Penzberg

Organisation: Walter Held

Text und Fotos: Lutz Cleemann

Die Februar-Exkursion des Deutsch-Amerikanischen Herrenclubs hatte die Kleinstadt Penzberg zum Ziel. Als Autor dieses Berichtes habe ich zuerst gedacht: ok, interessantes Ziel, auch wenn der Kohlebergbau in Penzberg schon lange Geschichte ist. In China werden ja auch heute noch – trotz Klimawandel - neue Kohlekraftwerke in Betrieb genommen.

Das geplante Besuchsprogramm und ein näherer Blick auf die Stadt Penzberg hat mich dann allerdings eines Besseren belehrt.

Unsere Reisegesellschaft interessierte in Penzberg weniger die Geschichte des Kohlebergbaues, wir interessierten uns vielmehr für das Pharmaunternehmen Roche Diagnostics und das Stadtmuseum.

170 Jahre lang war Penzberg ein bedeutendes Zentrum des Kohlebergbaus in Bayern. Doch schon 1966 wurde das Bergwerk aufgrund des Technikwandels in der Energieversorgung geschlossen. Über 1.300 Arbeitsplätze gingen verloren, für die damalige Einwohnerzahl von knapp 11.000 eine enorme Problemlage. Durch gezielte Industrieansiedlung wurde der erforderliche Strukturwandel dann sehr erfolgreich gemeistert.

In diese Kategorie fällt insbesondere das Pharmaunternehmen „Roche Diagnostics“ (früher Boehringer Mannheim), ein Tochterunternehmen des Schweizer Gesundheitskonzerns F. Hoffmann-La Roche AG. dem unsere Reisegesellschaft als ersten Programmpunkt einen Besuch abgestattet hat.

Roche Diagnostics ist ein führender Anbieter von diagnostischen Systemen und Lösungen für Kliniken, Labore und Arztpraxen weltweit.

Die Hauptprodukte von Roche Diagnostics in Penzberg umfassen diagnostische Tests und deren Einsatzstoffe (z.B. Enzyme und Antikörper), analytische Systeme (Diagnostik-Plattformen) sowie biopharmazeutische Wirkstoffe (z.B. therapeutische Proteine und Antikörper), die helfen, Krankheiten zu diagnostizieren und auch zu therapieren.

Das Unternehmen ist führend auf dem internationalen Markt.

Erst kürzlich, am 12. Februar 2026, wurde ein neues Forschungszentrum von Roche Diagnostics in Penzberg feierlich eröffnet, ein hochmodernes Entwicklungszentrum für Diagnostika, in das Roche rund 300 Millionen Euro investiert hat.

Die offizielle Einweihung des Innovationszentrums fand unter Anwesenheit prominenter Politiker wie Ministerpräsident Markus Söder, Bundesinnenminister Alexander Dobrindt und Bundesforschungsministerin Dorothee Bär statt und hebt die Bedeutung des Projekts für die Region und die Forschung hervor. Münchener Merkur und die SZ haben darüber berichtet.

Wenig erstaunlich, dass die Exkursion des Deutsch-Amerikanischen Herrenclubs München nach Penzberg zur Besichtigung des Pharmaunternehmens „Roche Diagnostics“ an die sich zudem ein Besuch des Museums Campendonk angeschlossen hat mit 43 Reiset Teilnehmern auf außergewöhnliches Interesse bei unseren Clubmitgliedern und Freunden gestoßen ist.

Das Thema Gesundheit ist für unseren Club besonders interessant. Das bringt unsere langjährige „Lebenserfahrung“ im Club so mit sich. Interessant ist das Unternehmen aber auch besonders für die Mediziner unter unseren Mitgliedern und vielleicht hat auch der zweite Programmpunkt unserer Exkursion, der geplante Besuch des Stadtmuseums von Penzberg seinen Teil zur Attraktivität beigetragen.

Denn dieses Museum ist dem Krefelder Künstler Heinrich Campendonk gewidmet (einst jüngstes Mitglied der Künstlergruppe „Blaue Reiter“ und ansässig in Penzberg) und wir haben unter unseren Clubmitgliedern und Freunden eine ganze Gruppe mit Krefelder „Vorgeschichte“.

Startpunkt der DAHC-Exkursion war wie üblich der Neptunbrunnen im Münchener Zentrum.

Nach nur knapp einer Stunde Fahrt mit dem Bus haben wir die Kleinstadt Penzberg im oberbayerischen Landkreis Weilheim-Schongau erreicht.

Hier wurden wir schon von Barbara Jopp-Heins (pensionierte Mitarbeiterin der Kommunikationsabteilung) erwartet, die uns in den folgenden zwei Stunden ein lebhaftes, aktuelles Bild von Roche Diagnostics aber auch seiner spannenden Geschichte vermittelt hat.

Anmerkung: Fotos sind auf dem Werksgelände nicht gestattet.



Der unternehmerische Fokus von Roche Diagnostics in Penzberg liegt auf der optimalen Versorgung des Medizinbereiches entlang des kompletten Behandlungsweges und umfasst Pharmaka, Diagnostik aber auch die apparative Technik mit besonderem Fokus auf den „Point of care“, den Patienten.

Empfehlenswert ist ein Blick auf die Internetseite <https://www.roche.de>

An dieser Stelle sollen einige beeindruckende Zahlen, die uns erläutert wurden, genügen:

- Der Konzern setzt mehr mit 46 Medikamenten und 90 Diagnostika mehr als 60 Mrd CHF im Jahr um.
- Bereitstellung von 31 Mrd Tests pro Jahr.
- In Forschung investiert Roche derzeit jährlich 12 Mrd.
- 3 Nobelpreisträger haben für Roche geforscht.
- Im Werk in Penzberg wird die gesamte Wertschöpfungskette im Bereich Diagnostik von R&D bis zur Produktion abgedeckt.
- Die Größe des Werksgeländes in Penzberg umfasst die Größe von ca. 90 Fußballfeldern.
- Auf dem Gelände arbeiten mehr als 7700 Angestellte und Mitarbeiter und 320 Auszubildende.

Nach den aktuellen „Facts and Figures“ hat uns Frau Jopp-Heins auch besonders lebhaft die Vorgeschichte von Roche in Penzberg vor Augen geführt.

Selbst erlebt hat sie die Ängste der Mitarbeiter bei der Übernahme von Boehringer Mannheim 1994 durch Roche, die sich erfreulicherweise sehr bald als unbegründet herausgestellt haben wie auch die glücklichen Umstände und die von Weitsicht geprägte Ansiedlung von Biotechnologie in Penzberg im Rahmen des Strukturwandels der Region. Denn in Tutzing befand sich seinerzeit eine Art „Keimzelle“ der modernen Biotechnologie.

Boehringer Mannheim hatte bereits in den 1970er Jahren die Bedeutung der Biotechnologie frühzeitig erkannt und in Tutzing eine kleine Einheit für Enzyme und Reagenzien für die biomedizinische Forschung aufgebaut.

Mit einer Führung über das Werksgelände und zumindest von außen einen Blick auf biotechnische Produktionsanlagen hat Frau Jopp-Heins ihre von außerordentlichen Fach- und Sachkenntnissen über alle Unternehmensbereiche hinweg geprägte Präsentation abgeschlossen und unsere Reisegruppe verabschiedet.

Zum Mittagessen hat uns der Bus ins nahe gelegene Bad Heilbrunn gefahren und wir sind dort in den Gasthof „Reindlschmiede“ zum Lunch eingekehrt.

Unser zweiter Programmpunkt, die Besichtigung des Stadtmuseums Penzberg, hat in unserer Reisegruppe ein Wechselbad der Gefühle ausgelöst.



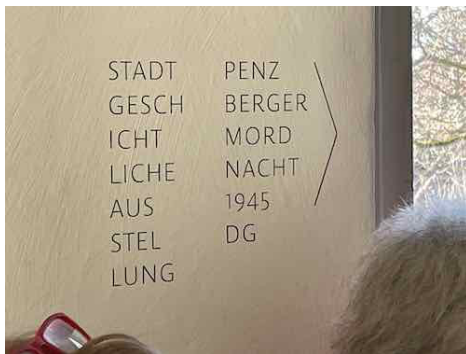
Gewidmet ist das Museum dem bedeutenden deutschen Maler, Graphiker und Glasmaler Heinrich Campendonk, der vor allem durch seine Verbindung zur Künstlergruppe „Der Blaue Reiter“ und seine innovativen, handwerklichen Techniken insbesondere der Hinterglasmalerei mit ihren leuchtenden Farben bekannt wurde.



Unter der sachkundigen Führung von Elke Traxel haben wir Heinrich Campendonk als Künstler kennengelernt und die Vielseitigkeit seiner Werke, die ihn als Vertreter des Expressionismus auszeichnen. Das Museum verfügt auch über eines seiner Glasfenster, das seine künstlerische Leistung demonstriert.

Bedrückend war es dann zu erfahren, dass Campendonk wie viele andere moderne Künstler auch von den Nationalsozialisten als „entarteter Künstler“ diffamiert und verfolgt wurde. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 wurde Campendonk von seiner

Professur in Düsseldorf entlassen und sah sich gezwungen nach Belgien und die Niederlande zu emigrieren. Trotz der Verfolgung erlangte er internationale Anerkennung, doch die Zeit des Nationalsozialismus hinterließ tiefe Spuren in seinem Leben.



Das Museum beherbergt neben der Sammlung Campendonk und Erinnerungen an die Kohle-Bergbauepoche von Penzberg auch eine Gedenkstätte an die „Mordnacht“, die sich wenige Tage vor Ende des Zweiten Weltkrieges in Penzberg ereignet hat.

Die Mordnacht in Penzberg am 28./29. April 1945 war eines der grausamsten Endphase-Verbrechen

des Nationalsozialismus. In den letzten Kriegstagen wurden 16 Bürger – darunter Frauen und eine Schwangere – von Wehrmacht, Werwolf-Kommandos und lokalen NS-Funktionären ermordet.

So hat unsere Reisegruppe dann begeistert von dem Biotech-Unternehmen Roche Diagnostics und von den Werken von Heinrich Campendonk einerseits und aber auch andererseits bedrückt durch das immense Leid für die Stadt Penzberg verschuldet durch das NS-Regime, Penzberg wieder verlassen und die Rückfahrt nach München angetreten.